



## **Konzeption**

### **Kinderkrippe „Flohzirkus“**

Manfred-Börner-Straße 5

89081 Ulm  
0731 50-23835

Träger: Studierendenwerk Ulm, Anstalt des öffentlichen Rechts, James-Franck-Ring 8, 89081 Ulm

### **Vorwort**

Das Studierendenwerk Ulm nimmt seine Aufgabe als Träger einer Krippeneinrichtung auf der Grundlage des baden-württembergischen Studierendenwerksgesetzes und der Satzung des Studierendenwerkes wahr. Die vorliegende Konzeption beschreibt die Rahmenbedingungen der Einrichtung, die pädagogische Arbeit und die Besonderheiten des Hauses. Sie dient zur Information für Eltern, Kommunen, Träger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für alle, die an der Arbeit der Einrichtung interessiert sind.

### **1. Die Einrichtung**

Das Studierendenwerk betreibt bereits seit 1988 eine Kinderkrippe, in die vorrangig Kinder von Studierenden aufgenommen werden. Im Zuge des Baues der Straßenbahnlinie 2 musste der bisherige Standort in der Albert Einstein Allee 14 allerdings (vorzeitig) aufgegeben werden. Bis zur Fertigstellung des Neubaus im April 2017 in der Manfred Börner Straße 5 fand die Kinderkrippe in einer Interimsunterbringung/lösung in der Manfred Börner Straße 1 ein vorübergehendes „zu Hause“.

Die neue Einrichtung besticht durch ein großzügiges, lichtdurchflutetes und kindgerechtes Raumkonzept. In zwei Gruppenräumen mit integriertem Essbereich, zwei Waschräumen mit Wickelbereich, Kindertoiletten sowie Nass – und Planschbereich, zwei separaten Schlafräumen, einem Werkraum/Atelier, einem großen Spielflur mit integrierter Kindergarderobe und einem Veranstaltungsraum mit einer funktionstüchtigen Kinderküche finden Kinder, Eltern und Personal optimale Rahmenbedingungen. Angeschlossen sind eine Freifläche im Innenhof unter anderem mit einer

Sinneslandschaft sowie eine weitere im Außenbereich mit vielen Spiel - und Klettermöglichkeiten. Als Funktionsräume stehen unter anderem eine Küche in der täglich frisch gekocht wird, ein Elternbegegnungsraum, Personal – und Hauswirtschaftsräume zur Verfügung.

In der zweigruppigen Einrichtung können 20 Kinder im Alter von neun Wochen bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres ganztägig betreut werden. Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags jeweils von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr.

Die festen Schließzeiten der Einrichtung werden bereits zu Beginn des Kinderkrippenjahres festgelegt, um den Eltern Planungssicherheit zu geben. In der Regel bleibt die Einrichtung in den Weihnachtsferien sowie zwei Wochen im August und an Brückentagen geschlossen.

Alleinerziehende Studierende und studierende Eltern bezahlen einen pauschalen, monatlichen Mindestbeitrag. Bei Mischpaaren, bei denen ein Elternteil berufstätig ist, wird der Beitrag einkommensabhängig festgelegt. Zum Monatsbeitrag kommt eine Verpflegungspauschale hinzu. Beitragssätze und Verpflegungspauschale richten sich nach der jeweils gültigen Beitragstabelle und können bei Bedarf mit einer Frist von acht Wochen angepasst werden.

## **2. Die Personalausstattung**

Die Einrichtung verfügt über 6,0 Planstellen für pädagogisches Personal sowie eine 0,5 Stelle für eine Koch-/Reinigungskraft. Die Gruppen werden jeweils von einer Erzieherin geleitet. Die Krippenleitung wird durch die Geschäftsstelle des Studierendenwerks von Verwaltungsaufgaben weitgehend entlastet. Daher ist die Krippenleiterin nicht freigestellt und betreut als Gruppenleiterin eine der beiden Gruppen. Die Gruppenleiterinnen werden durch pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen) unterstützt. Weiterhin stehen zur Unterstützung eine Auszubildende (PIA) zur Erzieherin sowie eine FSJ-Kraft zur Verfügung. Das Team besteht überwiegend aus langjährigen, in der Arbeit mit unter Dreijährigen erfahrenen Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige Einzel- und Teamgespräche, Fortbildungen und Fachliteratur sichern wir die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

## **3. Das Konzept**

### **- Die Persönlichkeit des Kindes**

Wir legen Wert darauf, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihr umzugehen. Kleinstkinder setzen sich bereits sehr aktiv mit ihrer Umgebung auseinander. Es ist uns wichtig, das Kind in seiner Gesamtanlage zu unterstützen, zu fördern und weiter zu entwickeln. Dazu ist es notwendig, auf seine individuellen Bedürfnisse und Interessen einzugehen. Wichtig ist dabei, das Kind gut zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell voran. Entwicklungsschritte wie das Laufen lernen, die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit werden mit dem pädagogischen Handeln der Betreuerinnen gefördert und unterstützt.

Die Pflegemaßnahmen sind bei Kleinkindern wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Ruhe und die Befriedigung von Schlafbedürfnissen sind für Kinder von elementarer Bedeutung. Die Kinder gehen, sobald es möglich ist zur Toilette. Bei Wickelkindern versuchen wir, die Wickelzeit als intensive Betreuungsphase für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten.

### **- Die Krippe als Lebensraum**

Unser Haus ist ein Ort, an dem Kleinstkinder und Betreuer/innen einen großen Teil des Tages verbringen. Wir ermöglichen den Kindern einen allmählichen und gleitenden Übergang von einer Lebenswelt in eine andere. Die Betreuungsbedingungen und das Leben in der Kleinkindgruppe sind so gestaltet, dass Kinder und Erwachsene sich wohlfühlen. Trotz festem Tagesablauf ist es unser Anliegen, auch dem einzelnen Kind seinen individuellen Rhythmus geben zu können. Die gemeinsamen Essenszeiten und die Mittagsruhe sind dabei feste Größen. Wir unterbreiten den Kindern unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Entwicklung viele Angebote für gemeinsame Aktivitäten. Die Kinder genießen es dann, zusammen in den Garten oder auf kleine Exkursion zu gehen.

### **- Die Krippe als Erfahrungsraum**

Die Krippe kann den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten bieten, die im Rahmen der Familie nicht ohne weiteres gegeben sind oder nur selten verwirklicht werden können.

Die Kinderkrippe ist ein Ort sozialen und gesellschaftlichen Lebens. Erlebnisse der Sicherheit, des Schutzes und der Geborgenheit in der Gruppe sind bestimmend für die späteren sozialen Fähigkeiten des Kindes. Die Gruppe kann dem Kind helfen, seine eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen, Gefühle zu erfahren und weiterzugeben oder eigene Bedürfnisse zugunsten der Gruppe zurückzustellen. Die Gruppe soll dem Kind helfen, sich weiter zu entwickeln und ihm ermöglichen, neue Erfahrungen zu machen.

Wesentliche Ziele unserer täglichen Arbeit sind:

- Mitgefühl für andere Kinder aus der Gruppe entwickeln.
- Beziehungsfähigkeit stärken, das Kind spielt zeitweilig mit bestimmten anderen Kindern.
- Gemeinschaftsfähigkeit im gemeinsamen Spiel fördern.
- Kontaktfähigkeit erweitern, das Kind geht auf andere Kinder oder Erwachsene zu.
- Vitale Erlebnisfähigkeit fördern, das Kind empfängt und gibt gern Zärtlichkeiten.
- Sauberkeit unterstützen, das Kind geht allein zur Toilette.
- Selbständigkeit fördern, das Kind kann sich teilweise an- und ausziehen, es kann selbstständig mit Löffel und Gabel essen usw.
- Selbstvertrauen stärken, das Kind entscheidet über Spielmaterial, Spieldauer und Spielpartner, es nimmt seine Interessen in Konflikten wahr, es wehrt sich.
- Konzentrationsfähigkeit stärken, das Kind lässt sich in seiner Beschäftigung nicht stören.
- Kreatives Spielverhalten fördern, das Kind liebt Rollenspiele und verkleidet sich gern.
- Körperbeherrschung, grobmotorische Geschicklichkeit fördern, das Kind kann einen größeren Ball werfen, mit dem Fuß stoßen.
- Feinmotorische Geschicklichkeit, das Kind macht erste Erfahrungen in der Stifthaltung und malt seine ersten Bilder.
- Selbstwirksamkeit entwickeln und fördern, Kind nimmt sich, sein Tun und seine Gefühle zunehmend wahr.

#### **4. Die Eingewöhnung**

Sein Kind das erste Mal in eine Einrichtung zu geben, ist für jede Familie eine neue Lebenssituation, ein gemeinsamer Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Diese oft sehr emotionale Situation für alle Beteiligten so stressfrei wie möglich zu gestalten, ist uns sehr wichtig. Basierend auf unserer langjährigen Erfahrung haben wir in Anlehnung an das Münchner und das Berliner Eingewöhnungsmodell ein auf unsere Einrichtung abgestimmtes Konzept entwickelt und seit Dezember 2013 in die Praxis umgesetzt.

Dieses „hauseigene“ Eingewöhnungskonzept beachtet sowohl die Besonderheiten bei der Eingewöhnung der unter 1-jährigen wie auch der über 1-jährigen Kinder. Ziel unserer Eingewöhnung ist es, dass Kind und Eltern gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson in einzelnen Zeitabschnitten den kompletten Krippenalltag erleben. Diese Zeitabschnitte werden bereits im ersten Eltern-/Aufnahmegespräch gemeinsam besprochen. Die Umsetzung erfolgt dann ganz individuell entsprechend Alter, Befindlichkeiten und Bedürfnissen des Kindes. Sie gibt den Eltern die Möglichkeit, sich ein Bild von der Einrichtung, der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte, den täglichen Aktivitäten und den anderen Kindern zu machen.

Feinfühlig und trotzdem Sicherheitsvermittelnd nähert sich die pädagogische Fachkraft Eltern und Kind, um dann die Annäherung auf das Kind zu intensivieren. Erst wenn die pädagogische Fachkraft als Bezugsbetreuerin ein sicherer Hafen für das Kind ist, wird die erste Trennung erfolgen. Die Trennungsphase erfolgt ebenfalls in individuellen Zeitabschnitten, die wiederum täglich mit den Eltern abgesprochen werden. Auch wenn das Kind die volle Betreuungszeit ohne Eltern in der Einrichtung verbringt, braucht es noch einige Zeit, bis man sagen kann, dass Kind und Eltern im neuen Lebensabschnitt angekommen sind.

#### **5. Der Tagesablauf**

Der Tagesablauf ist in der Regel durch einen festen Rhythmus bestimmt. Dieser regelmäßige Tagesablauf mit eingebundenen spielerischen Ritualen vermittelt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Kinder können ab 7.30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Der Tag in der Kinderkrippe beginnt mit freiem Spiel zunächst in einer Gruppe. Ab 8:50 Uhr findet der Übergang in die Gruppen statt. Um 9.00 Uhr gibt es in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück mit Obstmüsli, Joghurt oder Broten. Um ein störungsfreies gemeinsames Frühstück zu gewährleisten werden zwischen 9:00 Uhr und 9:30 Uhr keine Kinder entgegengenommen. Bis spätestens 10:00 Uhr müssen alle Kinder im Haus sein. In der Zeit von 10.00 Uhr bis 11.20 Uhr finden Kreativ – oder Bewegungsangebote im Haus oder Garten statt sowie Spaziergänge auf dem Campus. In der Zeit des freien Spiels werden Angebote mit einem Teil oder der gesamten Gruppe durchgeführt. Die Angebote und die damit gesetzten Ziele orientieren sich jeweils am Entwicklungsniveau und an den Interessen der Kinder.

Ab 11.20 Uhr bereiten sich die Kinder mit den Betreuungskräften zum Mittagessen vor. Das Mittagessen wird um 11:30 Uhr in den Gruppen eingenommen und ist begleitet durch Rituale wie Finger- und Singspiele. Nach dem Essen machen die Kinder sich für die Ruhezeit fertig. Die Kinder gehen zum Waschen und Zähne putzen, gehen zur Toilette oder werden gewickelt. In dieser Zeit können die Kinder auch von ihren Eltern abgeholt werden. Von 13.00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr ist Schlafenszeit, in der die Kinder sich erholen können. Bei Babys und kleineren Kindern, die einen höheren Schlafbedarf haben, wird deren individueller Schlaf-Wach-Rhythmus berücksichtigt.

Nach der Ruhepause gibt es für die Kinder noch ein kleines Vesper und haben danach bis zur Abholung durch die Eltern noch einmal die Möglichkeit zum im freien Spiel je nach Witterung im Zimmer oder im Garten.

Beispiele aus dem Spielangebot und den Aktivitäten sind:

- Bewegungsförderung in den Gruppenräumen, Spielflur und im Außenbereich
- Materialerfahrungen z.B. Malen mit verschiedenen Stiften, Pinseln oder mit den Fingern
- Kneten, Gries schütten, Bohnenbad
- Bilderbücher betrachten und sich vorlesen lassen
- Singen, Tanzen, Fingerspiele, Kreisspiele
- Sinneslandschaft, Garten und die Umgebung auf dem Campus entdecken
- Bobby-Car fahren, unseren Wasser- und Matschbereich entdecken
- Jahreszeiten-Aktivitäten
- Exkursionen, Ausflüge, Einkäufe
- Projekt- und Experimentierwochen

## **6. Verpflegung und Ernährung**

In den ersten Lebensjahren prägen sich die Kleinsten das Ernährungsverhalten ihrer Umgebung ein. Wir versuchen, den Kindern in unserer Einrichtung mit Geduld und viel Einfühlungsvermögen ein positives Ernährungsbewusstsein zu vermitteln.

Unsere Köchin bietet den Kindern täglich eine kindgerechte, möglichst aus biologischen Zutaten vor Ort gekochte Mahlzeit, an. Auf Besonderheiten der Kinder wie Allergien oder fleischlose Ernährung wird dabei Rücksicht genommen. In Abstimmung mit der Leiterin wird ein wöchentlicher Speiseplan erstellt und ausgehängt. Die Vorschriften der Lebensmittelinformationsverordnung zur Allergenkennzeichnung werden beachtet.

## **7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird maßgeblich durch die professionelle Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte geprägt. Deshalb haben alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung das Zertifikat zur „Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren“ erworben. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten durch regelmäßige Team- oder Einzelfortbildung die Möglichkeit, sich mit den aktuellen Inhalten der Arbeit im U3-Bereich auseinanderzusetzen und weiterzubilden. Weitere altersspezifische Fortbildungen zu Themen wie Elternarbeit, Eingewöhnung, Entwicklungspsychologie und Sprachentwicklung werden im Rahmen des jährlichen Fortbildungskonzeptes der Einrichtung gewährleistet. Pädagogische Tage sollen in Schließzeiten stattfinden und werden von der Einrichtungsleitung entsprechend geplant. In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und in täglichen Arbeitsgesprächen werden Alltagssituationen und pädagogisches Handeln reflektiert und wenn erforderlich gemeinsam nach weiterführenden individuellen Lösungsansätzen gesucht.

## **8. Beteiligung – und Beschwerdemanagement für unsere Kinder**

Ihre aktuellen und sehr individuellen Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu äußern ist Kindern im U3-Bereich nur in sehr eingeschränktem Rahmen möglich. Emotionale Zuwendung, liebevolle verbale und nonverbale Kommunikation, Verständnis und achtungsvoller, wertschätzender und einfühlsamer Umgang sind Maßstab unserer täglichen Arbeit. Wir legen in unserer täglichen pädagogischen Arbeit sehr großen Wert darauf, durch aufmerksames beobachtendes Wahrnehmen die momentane Gefühlslage des Kindes zu erkennen und in dessen Sinne zu handeln. Durch feste Bezugspersonen und Alltagsstrukturen geben wir dem Kind die Sicherheit, die es für eine ganzheitliche gesunde Entwicklung braucht, unterstützen in besonderem Maße seine emotionale Entwicklung und geben ihm zugleich die Freiheit für seine Autonomiebestrebungen.

Unser Ziel ist es, allen Kindern so früh wie möglich bestmögliche Entwicklungs- und Beteiligungsmöglichkeiten bereitzustellen. Im täglich stattfindenden Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit, sich seinem Entwicklungsstand entsprechend einzubringen und diesen mitzugestalten. Aber auch im Alltag geben wir jedem Kind Zeit und Raum, um sich mit seinen individuellen Interessen und Begabungen zu entdecken, seine Umwelt wahrzunehmen und zu erkunden, um somit als Gestalter seines eigenen Lebens Selbstwirksamkeit zu erfahren.

## **9. Elternarbeit**

Die enge, partnerschaftliche und vertrauensvolle Kooperation im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ist uns als Team sehr wichtig. Die Eltern sollen die Gewissheit haben, dass ihr Kind in der Einrichtung gut aufgehoben ist. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern wird gewährleistet, dass jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich begleitet wird. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Eltern als kompetente Gesprächspartner in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen ihrer Kinder zur Verfügung, ergänzen und unterstützen dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie. Neben täglichen Gesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder finden regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Auch an den Elternabenden sind bei Bedarf jederzeit auch individuelle Elterngespräche möglich.

Der jährlich neu zu wählende Elternbeirat ist vor Ort direkter Ansprechpartner für die Eltern und vertritt deren Interessen gegenüber dem Träger und der Einrichtung.

Im Jahresverlauf plant und gestaltet das Team regelmäßig Aktivitäten, Feste und Feiern, um somit das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

## **10. Betreuungs- und Erziehungsauftrag**

Das Studierendenwerk Ulm nimmt seine Aufgabe als Träger einer Kinderkrippe auf Grundlage von § 2 Abs. 2 des Studierendenwerkgesetzes und unter Beachtung des Kindertagesbetreuungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg wahr.

Basierend auf dem aktuellen Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg gestalten wir den pädagogischen Alltag. Unser pädagogischer Ansatz ist dabei vielschichtig – wir passen ihn immer wieder der jeweiligen Gruppensituation an. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt und wird in seinem individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozess wahrgenommen. Konkret passiert dieses Wahrnehmen durch spontane und zielgerichtete Beobachtungen des Kindes im Alltag. Als Arbeitsgrundlage nutzen wir einen auf unsere Bedürfnisse abgestimmten Dokumentations- und Reflektionsbogen (Quelle „Wahrnehmendes Beobachten“ von Gerd E. Schäfer und Marjan Alemzadeh).

Wahrnehmendes Beobachten sehen wir als wichtiges professionelles Instrument pädagogischen Handelns, um die Kinder genau da abzuholen, wo sie in ihren aktuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen stehen. Es dient uns als Arbeitsgrundlage für Elterngespräche, zur Reflektion unseres eigenen pädagogischen Handelns und ist somit Voraussetzung für unser weiteres, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes gerichtetes, pädagogisches Handeln.

gez. Claus Kaiser